



Abend -

Zeitung.

225.

Montag, am 20. September, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

An Agnes Franz.

Bei Lesung des Heimweh's. Abendz. Nr. 201.

Es drang Dein Lied auf heil'ger Andacht Schwin-
gen
mir tröstend in das tiefbewegte Herz;
in Wehmuth lösend meines Heimweh's Schmerz;
bei Deiner Laute zaubervollem Klingen.

Du Herrliche! der in dem frommen Busen,
gleich Maiesblüthen, Lieder zart erblühen —
könnt' ich, wie Du, in süßen Harmonie'n
empor mich schwingen zu dem Thron der Musen.

Doch Allen ist die Gabe nicht verliehen
zu schöpfen dort wo Aganippe rauscht;
dem Sonnengotte jedes Wesen lauscht,
singt er begeistert Göttermelodien.

Sieh hier den Kranz, den Liebe Dir gebunden —
zwar ist's ein Funken nur von Deinem Licht,
doch Du verschmäh'st das nied're Weilchen nicht,
weil um das Haupt, Du Lorbeer Dir gewunden.

Kann es sich nimmer auch so hoch erheben
zu streiten um des Ruhmes hohe Lust, —
ahnt' es den Himmel doch in Sängerbust,
und fröhlich fließt dahin sein stilles Leben.

Theophania.

Der Luftball.

(Beschluß.)

Mit dem ersten Stral der Morgensonne kam
auch die heil'ge Justiz in die Tiefen unserer Gefan-
genschaft, rief uns an's Tageslicht und nun ging's

in einem Stücke fort bis an den Ausgang des Dor-
fes; dort hielt ein Wagen, wir mußten ihn bestei-
gen, die Gerechtigkeit setzte sich neben uns, und
so fuhren wir der Stadt zu. Die beiden Pferde
waren schwach und gingen sehr langsam, bei tie-
ferm Sande und schwerer Ladung. Drei Mörder,
drei Bauern, ein schlafender Kutscher, in summa
sieben, die Galgenzahl, wiegen schon etwas. Auf
der Hälfte des Weges holte uns ein reitender Bote
aus der Nachtherberge ein, der da meldete: Marks,
der Schenkwirth, sey wieder zu sich gekommen und
bei ziemlicher Leibesgesundheit; nur schien es, als
habe der heftige Schlag auf den Kopf seine Geister
in Verwirrung gebracht. Der Richter legte sein Ge-
schäftsgeßicht an und sprach: nun wird auch der
Mörder nicht hingerichtet. — Bescheiden frug der
Luftschiffer, wie denn wohl die Strafe beschaffen
seyn könne? — Der Befragte aber erwiderte: das
wisse er nicht so genau, gewöhnlich würde dem
Missethäter das zuerkannt, was er verbrochen habe.
Wenn das wäre, meinte der Delinquent, dann
könnten sie ihn eben bald laufen lassen, denn verrückt
sey er schon über alles das, was ihm zugesto-
ßen. Nun frug der Richter den Boten: ob der verrückte
Schenkwirth Marks wirklich am Leben — und
den Luftschiffer: ob er wirklich verrückt sey? Bei
heiliger Bekräftigung der Verrücktheit von beiden
Männern, dem zu Wagen wie dem zu Rosse, gab
er dem Reiter den Befehl, schnell umzukehren, dem